

Bereits 50 Pinsel verschlissen TA 25.06.2013

Noch 6 bis 8 Arbeitstage, dann will der Maler Hans Tempel mit dem Wandbild an der Heldrunger Sparkasse fertig sein



Hans Tempel bei seiner Arbeit an der Giebelfassade des Heldrunger Hauses. Foto: Kerstin Fischer

VON KERSTIN FISCHER

Heldrunger. Sonnenschein zum Wochenauftritt – da sitzt in Heldrunger Hans Tempel am Montagmorgen schon wieder auf dem Gerüst. Er nutzt das Wetter, um am Wandbild an der Sparkasse weiterzupinseln. 6 bis 8 Tage noch, schätzt der Roßlebener, dann sollte es fertig sein. Noch drängt die Zeit nicht. Am 12. Juli wollen die Auftraggeber das Werk feiern. Aber als Freiberufler hat er noch andere Aufträge. „Und lassen Sie mal Regentage dazwischen sein, da wird's knapp“, bremst Tempel ab.

Unter der Zwiebelrispe hat inzwischen ein Planwagen gehalten. Aus ihm werden Zwiebelkisten geladen. Nun ist Tempel bei der unteren Reihe angelangt.

Blasse Umrisse lassen die Gestalten der Protagonisten ver-

muten, rau kratzt Tempels Stift über den Putz. Beim geschätzten Farbverbrauch von 400 bis 500 Gramm je Quadratmeter ist es geblieben. Diese Erfahrung hatte Tempel aus Roßleben, wo er im Auftrag der Kyffhäusersparkasse ebenfalls die Filiale verziern durfte. Allerdings ist der Pinselverschleiß in Heldrunger höher. „In Roßleben ist zwar auch Putz drauf, aber dieser hier ist schärfer“, fährt Hans Tempel mit der flachen Hand über die grobe Fläche.

50 Pinsel blieben bislang auf der Strecke, „die reiben sich regelrecht ab, bis nur noch paar Borsten übrig sind“, erzählt der Maler. Über die Heldrunger, die am Gerüst stehenbleiben, freut er sich und nimmt sich gern Zeit für einen Plausch. Besonders interessiert ihn die Meinung der Passanten, denn das Bild soll

den Einwohnern gefallen. „Die Heldrunger sollen sich damit identifizieren“, lächelt er. Viele Fragen musste er schon beantworten. Die allgemeine Reaktion: durchweg positiv, sagt er. Auch wenn manches Motiv offenbar für Rätselraten sorgt.

„Einen Bratwurstrost gab's damals aber noch nicht“, hatte erst eine ältere Dame den Künstler freundlich hingewiesen, die am Wochenende Angehörige zum Bildergucken an die Sparkasse geführt hatte.

Tempel nimmt es mit Humor. Und wünscht sich, in anderen Orten weitere Gebäude verziern zu dürfen. In Greußen etwa.

Zum Thema Salami hat er -zig Bilder im Kopf und für Bad Frankenhausen mit seinem schiefen Turm, Salzquellen und Knopfindustrie sowie wechselvoller Geschichte mindestens ebensoviel.